



OST

Ostschweizer
Fachhochschule

ATELIER BOTTLANG ARCHITEKTUR
STÄDTEBAU
GESTALTUNG

Zukunft Schule Wolfhalden

Protokoll Resonanzgruppenworkshop vom 8. Mai 2021

Anmerkung

Aus rechtlichen Gründen wurden zur Veröffentlichung aus der Präsentation Bilder entfernt.

Bei Interesse an der Präsentation mit allen Bildern, E-Mail an:

patrick.aeschlimann@ost.ch

Ziele des Workshops

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- erhalten Kurzinputs aus fachlicher Sicht dazu, in welche Richtung sich Schulen und Schulräume weiterentwickeln werden,
- diskutieren in wechselnden Gruppen, was diese Entwicklungen für die künftige Schule Wolfhalden bedeuten,
- wie die möglichen künftigen Beziehungen der Schule zum/im Dorf sein könnten,
- und erleben einen Workshop in entspannter und zukunftsgerichteter Atmosphäre.

Auftakt: «Kinderperspektive»

Auftakt «Kinderperspektive»

Die Meinung der Kinder ist gefragt!

- 2. Klasse, Schulhaus Zelg: Zeichnungen
- 3. Klasse, Schulhaus Zelg: Zeichnungen
- 4. Klasse, Schulhaus Friedberg: Aufsätze, Zeichnungen, Karten
- 5. Klasse, Schulhaus Friedberg: Aufsätze, Zeichnungen, Karten
- 6. Klasse, Schulhaus Friedberg: Aufsätze, Zeichnungen, Karten



Erfassung Schulraumgestaltung: SuS Partizipation 16.03.2022

Name: [REDACTED]

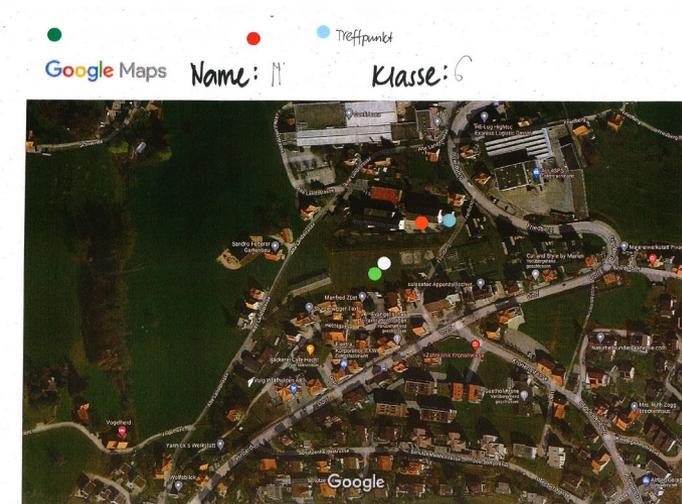
Mir bedeutet die schule sehr viel weil Mann dabei lesen, schreiben und rechnen lernen kann.

In der Schule lerne ich zu lesen, schreiben und rechnen.

Freude macht mir an der Schule das ich die Sachen die ich später im leben brauch.

Was mir nicht an der schule gefällt ist das es kein versammlungszimmer vor alle 3 Klassen gibt und das dazu fasst zu klein ist

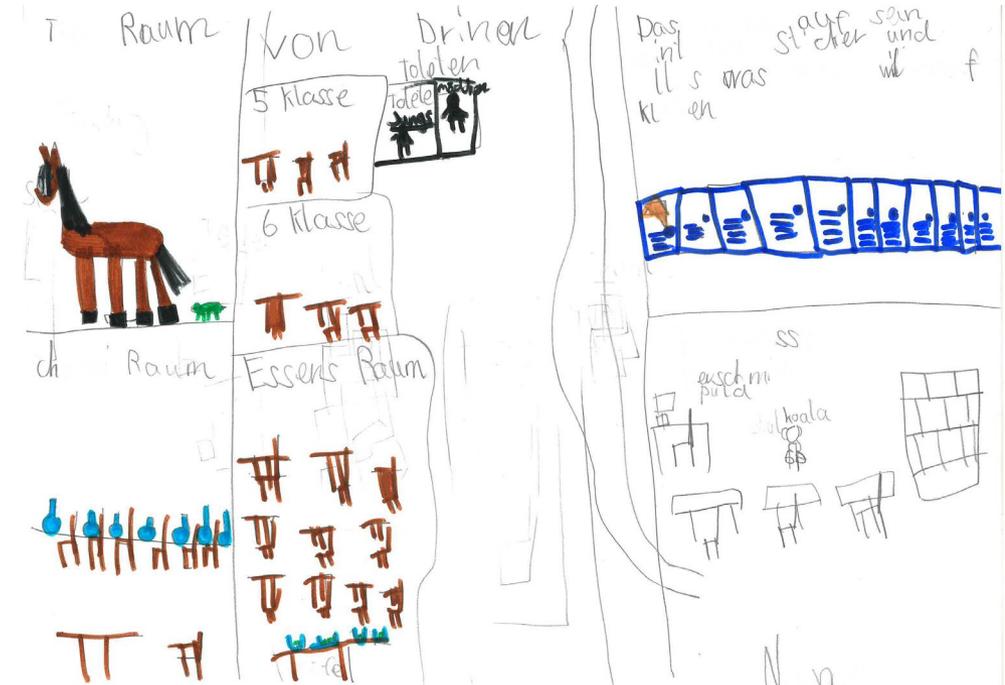
Mein Traumschulhaus hat eine grosse gatterrobe und in jedem Schulzimmer 2-4 sodass



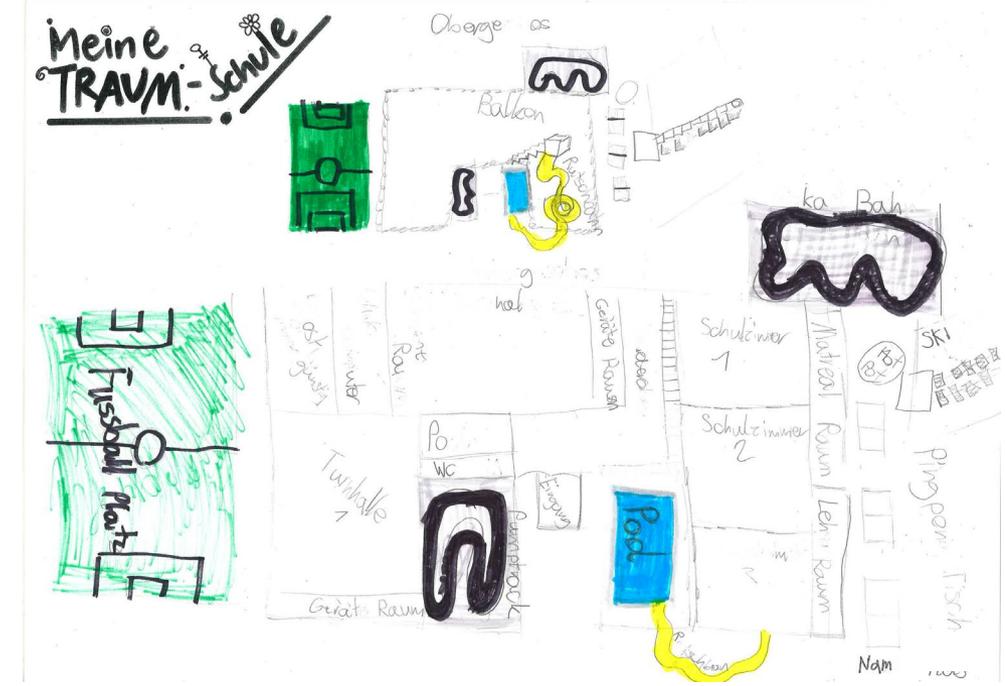
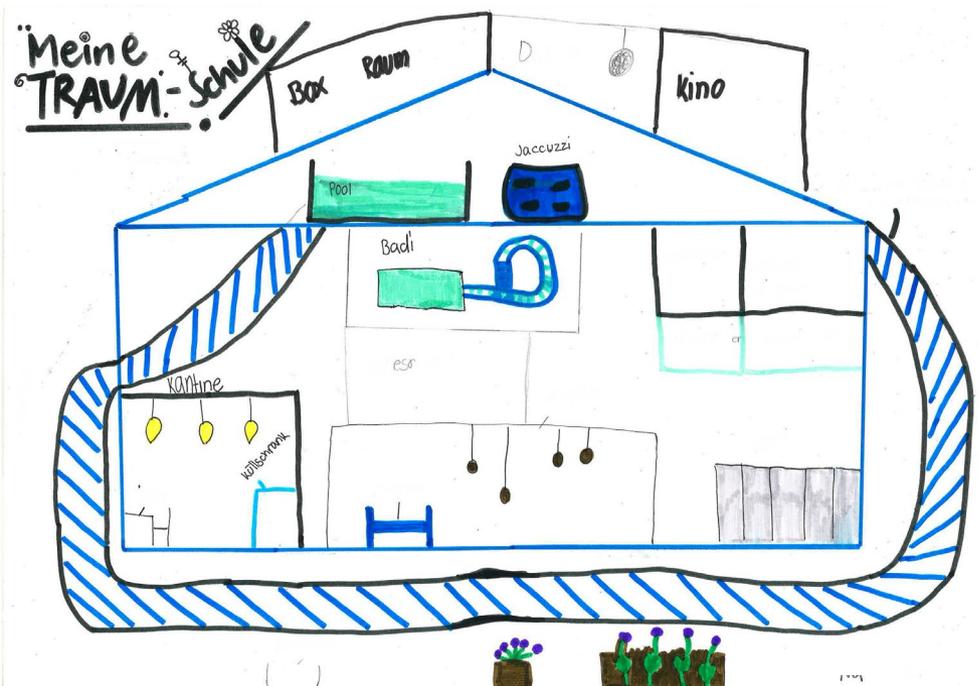


«Das ist mein Wolfhalden»





«Meine Traumschule»



Gesamteindruck: Es zeigt sich, ...

- ... dass die Schule vielfältige Bedeutungen und Funktionen für Kinder hat, die weit über ein enges Bildungsverständnis hinausgehen (z. B. soziale Beziehungen, Freizeit, Ausgleich zum Zuhause).
 - ... dass die Schule dementsprechend als zentraler Lebensraum der Kinder zu verstehen ist.
 - ... dass die Schule aus Kinderperspektive ein offener Ort ist, an dem Vieles stattfinden kann und soll, nicht nur Lehren und Lernen im engeren Sinne.
- Um dieser Perspektive gerecht zu werden, braucht es spezifische räumliche Konzepte; auch zu diesen haben die Kinder eigene Vorstellungen.

Gesamteindruck: Zentral sind ...

- ... Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten v. a. im Freien (z. B. Plätze, Geräte);
- ... Zugang zu Naturräumen und -elementen (z. B. Bäume, Wiesen, Garten, Tiere).
- ... eine ausreichende Anzahl, Grösse und Aufenthaltsqualität (z. B. Temperatur, Gemütlichkeit) von Räumen zum Lernen und zum Aufenthalt in den Pausen;
- ... angemessene Möblierung im Innen- und im Aussenbereich (z. B. Sitzgelegenheiten, Möblierung der Klassenzimmer);
- ... ein eigener abschliessbarer Spind (Privatsphäre);
- ... die Möglichkeit, in der Schule etwas zu essen.

Auftakt «Kinderperspektive»

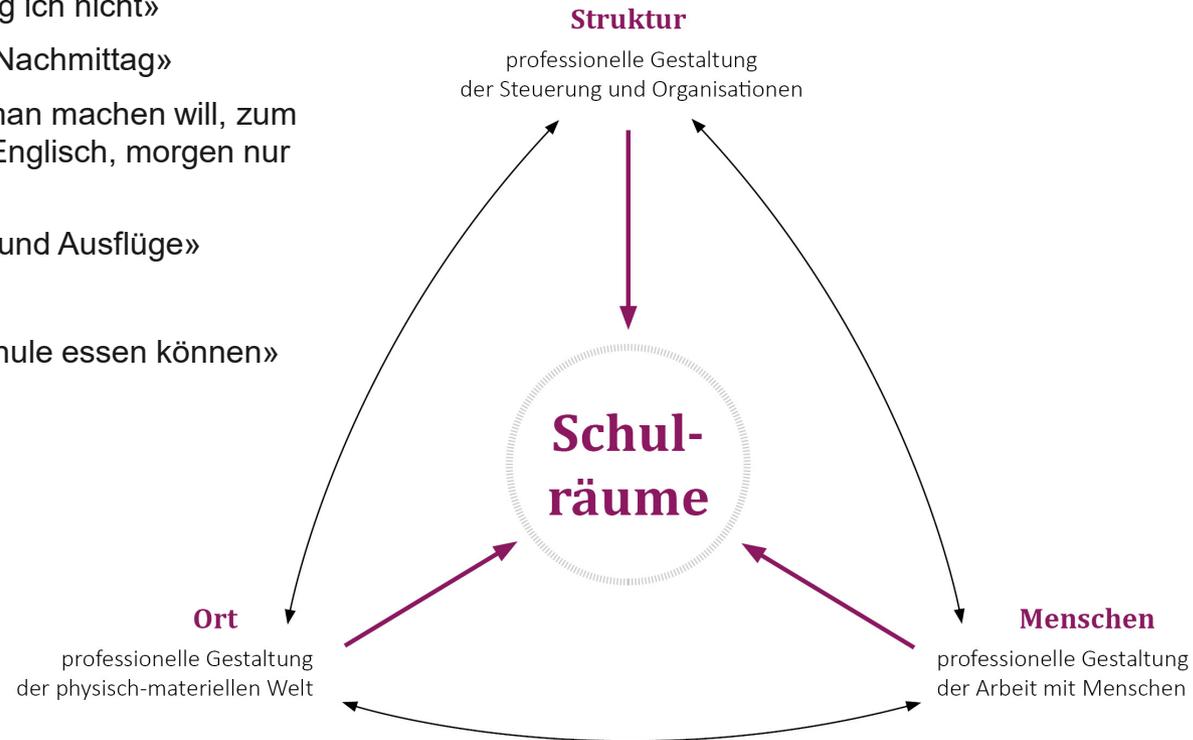
Schulräume gestalten

Zum Beispiel:

- «früh aufstehen mag ich nicht»
- «mehr Pausen am Nachmittag»
- «bestimmen, was man machen will, zum Beispiel heute nur Englisch, morgen nur Mathe»
- «mehr Schulreisen und Ausflüge»
- «ein Kochclub»
- «dass wir in der Schule essen können»

Zum Beispiel:

- «grössere Turnhalle»
- «eine Rutschbahn und ein Trampolin»
- «ein Spind darf nicht fehlen, sonst kann man alle Geheimnisse sehen»
- «ein Getränkeautomat»
- «ein paar Gruppenräume, eine Heizung und Fenster mit Aussicht»



Zum Beispiel:

- «nette und coole Freunde»
- «ich finde, dass wir coole Lehrer haben»
- «lustige Lehrer»
- «dass ich nicht angeschrien werde»
- «mir gefällt, dass ich rumrennen kann»
- «man kann rund ums Schulhaus laufen und dabei reden»
- «ein Schulhund»

Fachinput 1: «Mögliche Rollen der Schule im Dorf»

Dörfer und Schulen: einige Beobachtungen

- Beizen- und Lädelisterven
- Zunehmend fehlende Räumlichkeiten für Vereine
- Stagnierung Dorfleben
- Zusammenkommen der Einwohner*innen und Generationen nimmt ab
- Leere Schulräumlichkeiten abends und am Wochenende
- Steigender Raumbedarf und darum knapper werdende Raumressourcen für «paraschulische Angebote» (Mittagstisch, Kita)

«Schule im Dorf» vs. «Schule in der Schule»

- Chance: mit gut gestalteten Schulräumen können viele dieser Themen angegangen werden
- Chance: Flexible bauliche Strukturen sind nicht nur für die Schulnutzung klug, sondern auch für potentiell künftige andere Nutzungsformen.
- Herausforderung: Schule als öffentlicher Raum (Nutzungskonflikte und Regulierungsnotwendigkeit)

Ausganglage für Diskussion

- Heute Weichenstellung über Rolle der Schule im Dorf
- Konsequenz «Schule im Dorf»: Die Entwicklung der Schule geht einher mit der Entwicklung der Gemeinde und kann nicht losgelöst von ihr betrachtet werden.
- Wichtig für Szenarienbildung, da die Schule auch räumlich anders an das Dorfzentrum angebunden werden müsste.

Fokus der Diskussion

These: *Die Schule Wolfhalden ist künftig mehr als nur eine reine Schule («Schule in der Schule»), sondern integriert mit flexiblen Räumlichkeiten verschiedene Funktionen des Zusammenlebens im Dorf («Schule im Dorf, Dorf in der Schule»).*

Was sind Chancen einer solchen Schule, was potentiell Herausforderungen oder negative Effekte?

Fachinput 2: «Entwicklungsmöglichkeiten von Schulgebäuden»

Ein Schulhaus ist ein Schulhaus, oder?

- Schule findet statt:
im Leben, im Wald, in Stuben und **in Häusern**
- Schul-Häuser sind eine eigenständige Kategorie mit unterschiedlichen Typologien
- Abbild der inneren Nutzung, des Ortes und des Zeitgeistes – ja der Gesellschaft

Historische Entwicklung des Typus «Schulhaus»

- 18 Jhdt.: Die Schulstube – auf dem Land kein eigenes Haus
- 19 Jhdt.: Die Volksschule – klassizistische Architektur – Hierarchie
- Erste Hälfte 20 Jhdt.: Die Moderne, Bauhaus – rational, Licht, Luft, Sonne
- Mitte 20 Jhdt.: Nachkriegsmoderne – aufgelöst, Pavillon, Räume zur Begegnung
- Zweite Hälfte 20 Jhdt.: Antiautoritär, Experimente in Form und Pädagogik
- Ende 20 Jhdt.: Lernlandschaften, Eigenverantwortung, individuelle Lernziele

Historische Entwicklung des Typus «Schulhaus»

- Jahrtausendwende: Pluralismus, neuer Eklektizismus, alles ist möglich
- Anfangs 21. Jhdt.: Neue Vernunft – nachhaltig, naturnah, wechselnde Lehrformen, Digitalisierung
- Aktuell: Distance Learning – Kreis schliesst sich, kein Schulgebäude notwendig?!

Fazit aus der historischen Entwicklung

Das einzig Sichere ist die Veränderung!

Wie kann der Unsicherheit in der Veränderung (Grösse, Schülerzahl, Ausrichtung, Pädagogik) begegnet werden?

Mit Flexibilität!

Wie kann diese erreicht werden?

- **These 1: Temporäre Bauten in Modulbauweise**
- **These 2: Fixe Bauten mit Struktur, welche ändernde Nutzung erlaubt**

Fachinput 3: «Pädagogische Entwicklungen und innenräumliche Konsequenzen»

Fachinput 3: «Pädagogische Entwicklungen und innenräumliche Konsequenzen»

Pädagogische Entwicklungen und mögliche innenräumliche Konsequenzen

Schule der Zukunft braucht auch zukunftsfähige Raumkonzepte

Schulräume > müssen ermöglichen, anregen, unterstützen

6 Thesen für die zukünftige Entwicklung von Schule und Schulräumen >

als Diskussionsgrundlage für den heutigen Workshop

Ziel: Ausrichtung der Schulraumentwicklung Wolfhalden an zukunftsfähigen pädagogischen Konzepten

These 1:

Die Schule der Zukunft bietet eine Vielfalt an Perspektiven und Wegen des Lernens

Sie benötigt deshalb

- Räume, die unterschiedlich gross und für unterschiedliche Zwecke geeignet sind (monofunktionale Sichtweise «Ein Raum = Eine Funktion» gilt nicht mehr) und
- Räume sowohl für «Frontal-Unterricht», aber auch für die Phasen des individuellen Lernens, das Arbeiten in Klein-Gruppen, für das klassenübergreifende Arbeiten, für Projekte etc.
- Räumliche Anpassungen sollen ausserdem möglichst ad hoc passieren; dazu braucht es neben dem vielseitigen Raumangebot z. B. auch Möblierungen, die verschoben und/oder neu angeordnet werden können.

These 2:

Die Schule der Zukunft ist eine Ganztagschule.

Sie benötigt deshalb

- Räume fürs Lernen, Bewegen, Spielen, Essen, Toben, «Chillen», Reden und vieles mehr,
- Räume, die den unterschiedlichen Altersstufen und Interessen der Kinder gerecht werden.

These 3:

In der Schule der Zukunft ergänzen sich digitale und analoge Werkzeuge/Medien.

Sie benötigt deshalb

- ein vielfältiges Angebot an Raumsituationen und -ausstattung, in der unterschiedliche Medien zum Einsatz kommen können,
- eine gute Balance zwischen analogen und digitalen Lernerfahrungen (auch medienfreie Räume müssen angedacht werden).

These 4:

Die Schule der Zukunft ist inklusiv.

Sie benötigt deshalb

- Räume, in welchen Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen gezielt unterstützt werden können,
- Räume, in welchen heterogene Lerngruppen organisiert werden können sowie
- Barrierefreiheit in allen Räumen.

These 5:

Die Schule der Zukunft ist eine «gesunde» Schule (für Geist und Körper).

Sie benötigt deshalb

- attraktive Aussenräume, die zur Bewegung einladen,
- anregende, freundliche, sichere Gestaltung (Farbe, Materialien, Licht),
- Angebot an gesundem Essen,
- gesunde Arbeitsplätze für die Lehrpersonen / Abwart.

These 6:

Die Schule der Zukunft ist demokratisch.

Sie benötigt deshalb

- Möglichkeit für Mitbestimmung (auch bei gestalterischen Prozessen, im Planungsprozess; auch bei der Einführung neuer Regeln),
- Gestaltung, die Aneignung ermöglicht («Möglichkeitsräume»; robuste Materialien)

Ausganglage für Diskussion

Die Schule der Zukunft ist vielfältig/offen, eine Ganztagschule, digital und analog, inklusiv, gesund und demokratisch. Für die zukunftsgerichtete Schulraumentwicklung in Wolfhalden ist es zentral, an diesen allgemeinen, pädagogischen Entwicklungen sowie auch an der bestehenden Praxis in den Schulen in Wolfhalden anzusetzen. Schulentwicklung und Schulraumentwicklung müssen zusammengedacht werden.

Fragen für die Diskussion:

- Welche dieser 6 Thesen sind für Sie wichtig? Warum?
- Was ist darüber hinaus noch wichtig?

Drei Diskussionsrunden zu ebendiesen Themen

Diskussionsgruppe A: **Die künftige Rolle der Schule im Dorf**

«Schule im Dorf» vs. «Schule in der Schule»: Was sind Chancen der jeweiligen Modelle, was potentiell Herausforderungen oder negative Effekte?

A

Diskussionsgruppe B: **Entwicklungsmöglichkeiten von Schulgebäuden zwischen Konstanz und Veränderung**

Welche Strategien bieten sich für die Schulbauten in Wolfhalden an?

B

Diskussionsgruppe C: **Pädagogische Entwicklungen und räumliche Konsequenzen**

Welche der vorgestellten 6 Thesen sind wichtig? Warum? Was ist darüber hinaus noch wichtig?

C

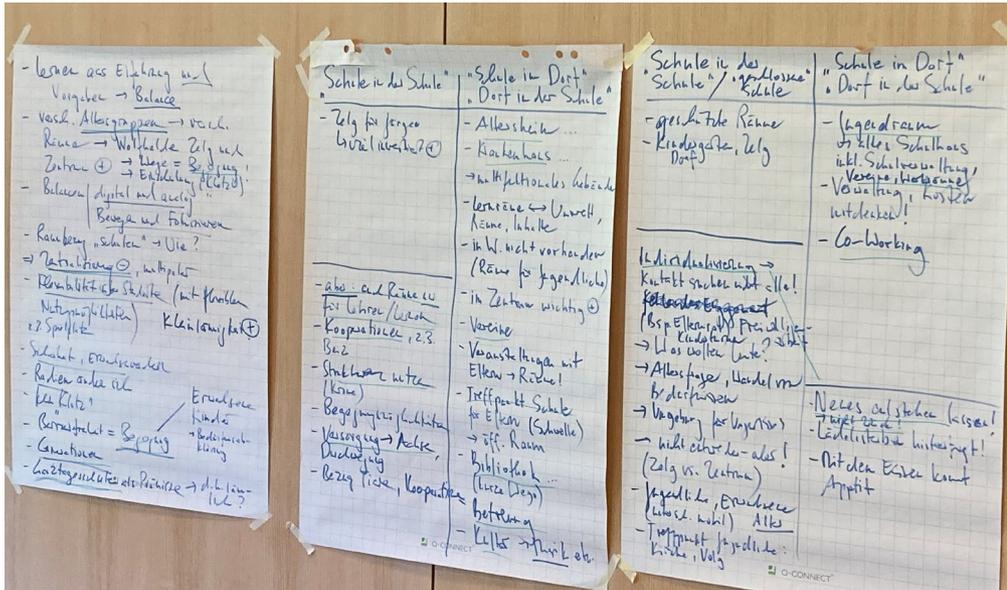
Diskussion

Drei Diskussionsrunden zu ebendiesen Themen



Diskussionsgruppe A: Die künftige Rolle der Schule im Dorf

«Schule als Raum für Vieles» vs. «Schule als Raum für Schule»



- Eine offene Schule könnte Begegnungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Dorf schaffen, die fehlen (v. a. für Jugendliche), dabei sind auch Durchwegungen, Schwellenbereiche wie Eingang zur Schule berücksichtigen
- Bestehende Qualitäten, Strukturen und Gebäude nutzen und weiterentwickeln, statt alles abreißen und neu bauen
- Keine Zentralisierung, aber Flexibilisierung über Standorte hinweg
- Ideen für (beidseitig) offene Schule: Betreuungsangebote (auch durch ältere Menschen?); Räume für Veranstaltungen mit Eltern und generell, Kulturveranstaltungen, zum Musikmachen (lärmtauglich), für Vereine etc. → multifunktionale Räume; Dorfbeiz, die auch Mensa ist; Kooperationen mit Landwirtschaft zum Thema Tiere, Ernährung → Umwelt als Lernräume; Bibliothek
- Mögliche Herausforderungen: Nutzungskonflikte, Regulationsprobleme
- Mischform ideal: Schule mit offenen Bereichen für alle, aber auch geschützten Räumen, die nur der Schule vorbehalten sind; Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen
- Gesucht sind Lösungen, die für verschiedene mögliche zukünftige Entwicklungen passen: Fusionen, Schulregionalisierung, weitere schulergänzende Angebote, Ganztageschule
- Dabei zu bedenken: kein Zurück zu Vergangenen (Beizensterben, Lädelistarben etc.), sondern es braucht Neues resp. die Verbindung von Neuem und Altem («Mit dem Essen kommt der Appetit!»)

Diskussionsgruppe B: Entwicklungsmöglichkeiten von Schulgebäuden

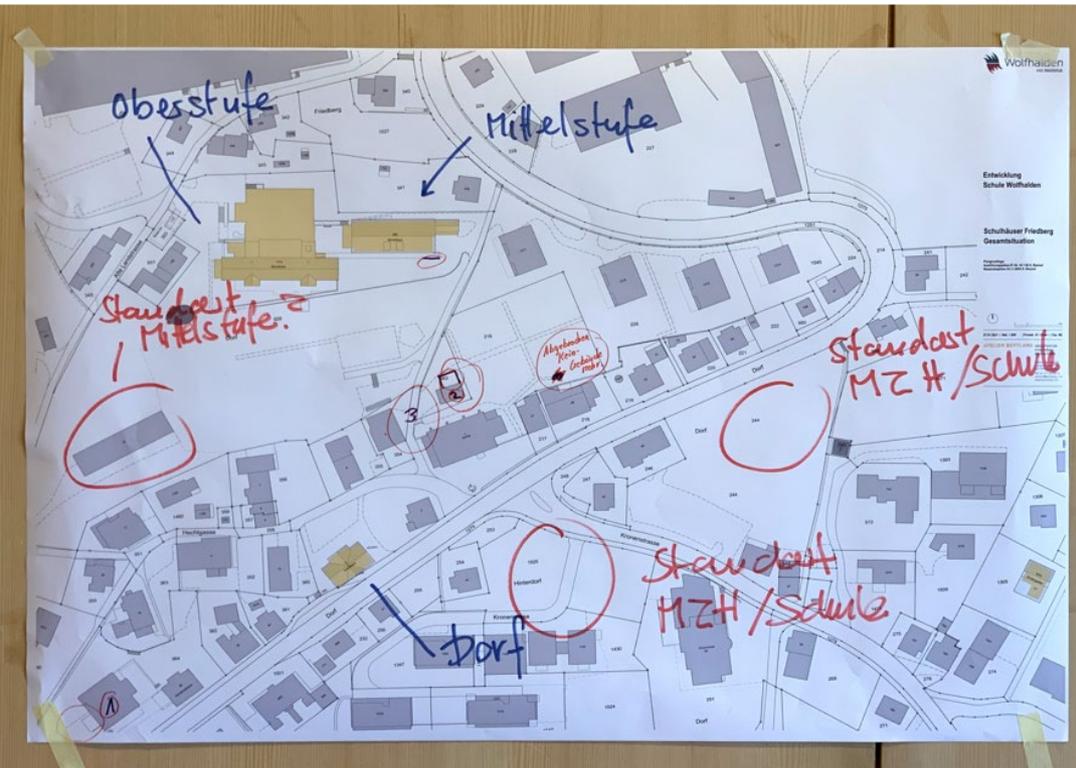


Abbildung: Diskussion künftiger möglicher Standorte für Schulgebäude und Mehrzweckhaus.

Weitgehende Einigkeit, dass ...

- ... Handlungsbedarf besteht an bestehender Bausubstanz, insbesondere bei Mittelstufenschulhaus und Schulhaus Dorf,
- ... zusätzlicher Raumbedarf gegeben ist,
- ... Zelgschulhaus und Kindergarten aus pädagogischer und Elternsicht ideale stufengerechte Angebote darstellen,
- eine neuzeitliche Energieversorgung für Schulanlagen erwünscht ist.

Der Wunsch nach einer zusätzlichen Turnhalle führt zur Diskussion ob eine solche auch eine Mehrzwecknutzung erfüllen müsste ...

... oder ob für das Dorf ein Mehrzweckhaus losgelöst von einer Turnhalle einem Bedürfnis entsprechen würde? > Standort tendenziell eher im Dorfkern als in der Schulanlage...

Diskussionsgruppe B: Entwicklungsmöglichkeiten von Schulgebäuden

Thema zusätzlicher Schulraum:

These 1: Temporäre Bauten in Modulbauweise

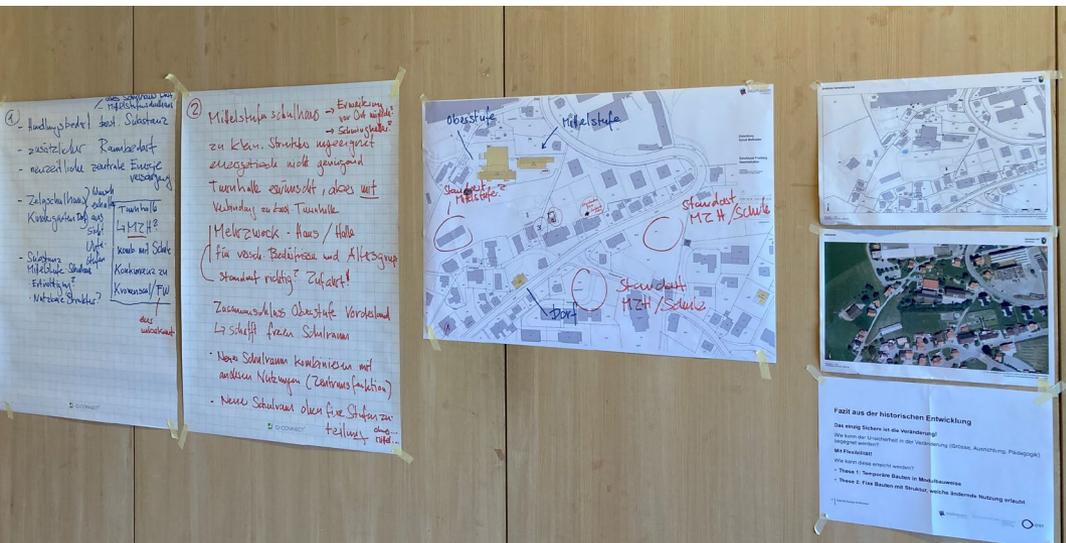
These 2: Bauten mit Nutzungsänderungen erlaubender Struktur

Weitere Lösungsansätze:

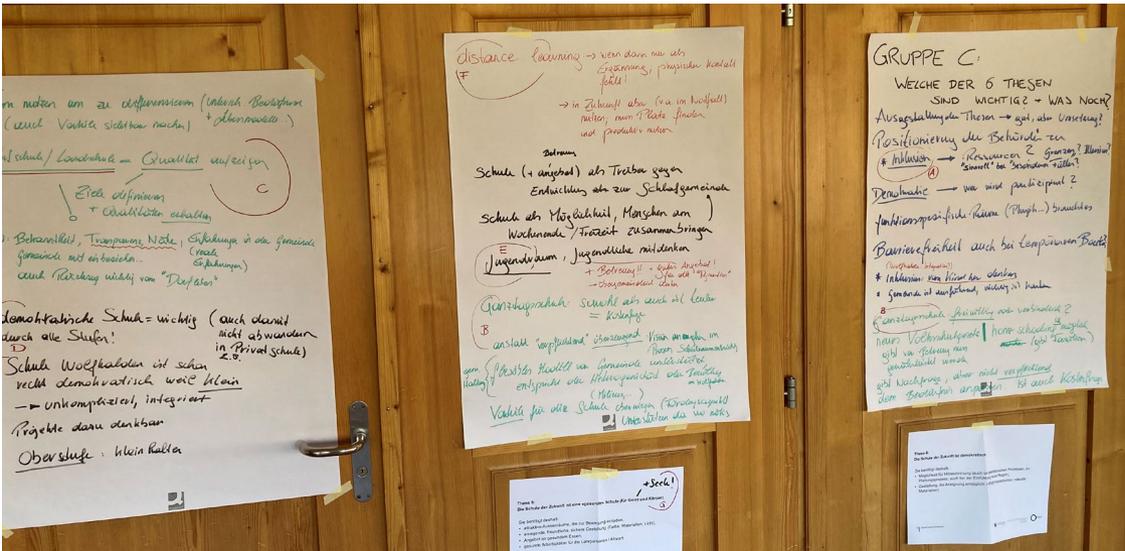
- Zusammenschluss Schule Vorderland schafft freie Kapazitäten
- Neuer Schulraum ohne fixe Stufenzuteilung
- Neuer Schulraum kombinieren mit anderen Nutzungen (zentrumsbildende / kontaktfördernde Funktionen)

Thema zusätzlicher Schulraum:

- Grünzonen erhalten: Veränderung in bestehender Struktur?
- Erschliessung und Parkierung sind in jedem Fall ein Thema



Diskussionsgruppe C: Pädagogische Entwicklungen und räumliche Konsequenzen



These 1: Die Schule der Zukunft bietet eine Vielfalt an Perspektiven und Wegen des Lernens.

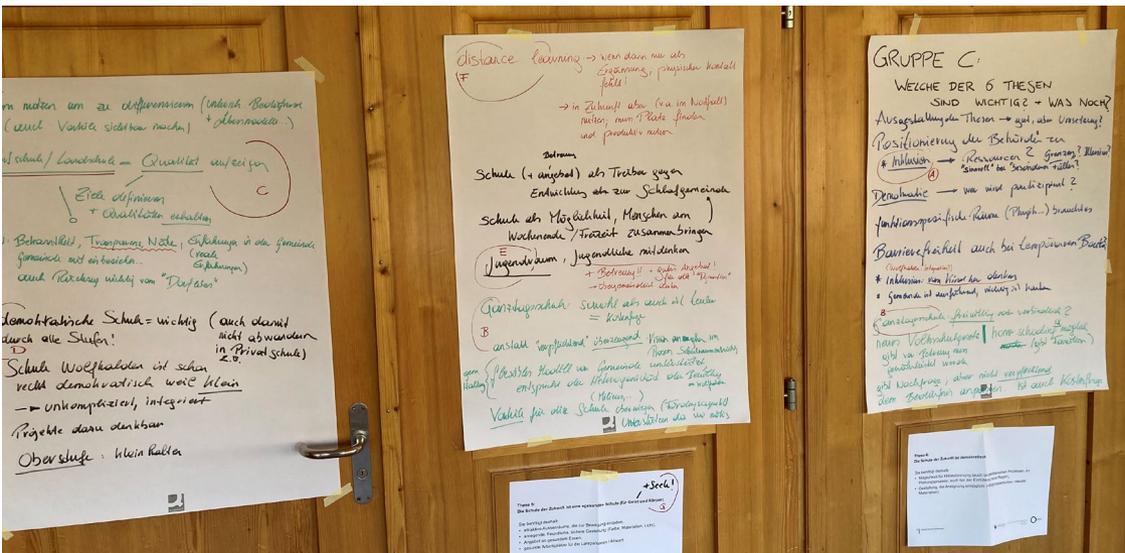
- Es braucht auch funktionspezifische Räume (Physik etc.), nicht alle Räume sind für alles nutzbar
- Frage nach der Leistbarkeit: Was ist in einem eher kleinen Dorf überhaupt möglich?

These 2: Die Schule der Zukunft ist eine Ganztagschule.

- Neues Primarschulgesetz gibt vor: Betreuung muss ganztags gewährleistet sein
- Freiwillig oder verbindlich? – unterschiedliche Haltungen und Meinungen dazu; überzeugend statt verpflichtend? → gemeinsame Haltung und Vision für Wolfhalden entwickeln
- Distance Learning? → These 3
- Ganztagsangebot dem Bedürfnis anpassen: Ist es ein Eltern- oder ein Kinderbedürfnis?

Diskussion

Diskussionsgruppe C: Pädagogische Entwicklungen und räumliche Konsequenzen



These 3: In der Schule der Zukunft ergänzen sich digitale und analoge Werkzeuge/Medien.

- Erfahrungen mit Distance Learning mitnehmen und dran bleiben (technisches Wissen regelmässig anwenden und auffrischen);
- Distance Learning als Ergänzung; der physische Kontakt fehlte sehr in der Pandemie

These 4: Die Schule der Zukunft ist inklusiv.

- Bisher eher integrativ, nicht inklusiv
- Position des Kantons? → Rahmen und Vorgaben für Wolfhalden
- Inklusion vom Kind her denken
- Inklusiv Schule finanzierbar und umsetzbar?
- Wo liegen die Grenzen der Inklusion?
- Kann Barrierefreiheit auch bei temporären Bauten gewährleistet werden?

Diskussionsgruppe C: Pädagogische Entwicklungen und räumliche Konsequenzen

These 5: Die Schule der Zukunft ist eine «gesunde» Schule (für Geist und Körper).

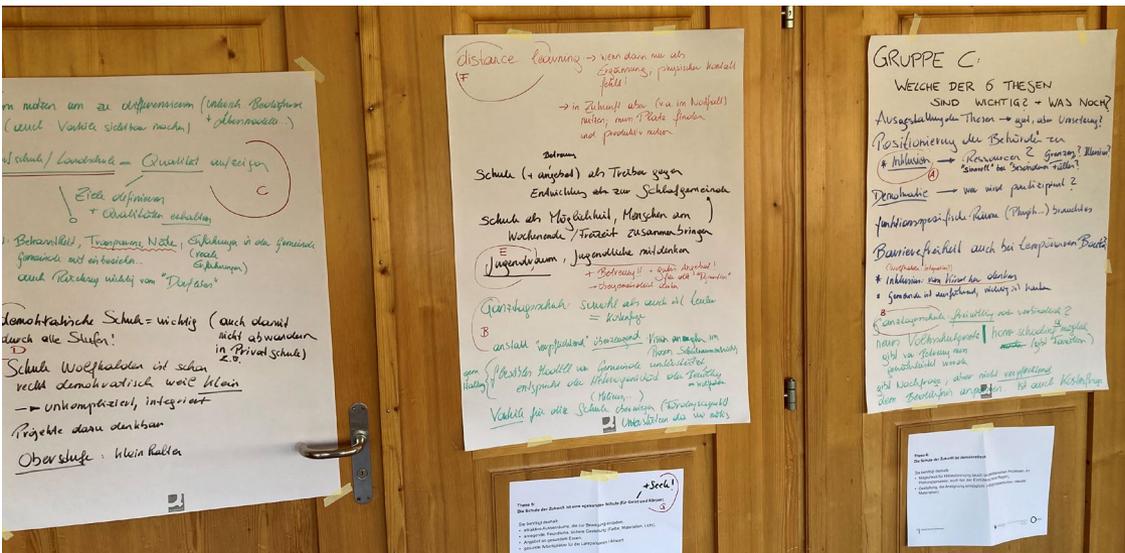
- Wurde nicht gross diskutiert, unbestritten

These 6: Die Schule der Zukunft ist demokratisch.

- Wie wird das konkret ausgestaltet?
- Bei Privatschulen zentraler Punkt → Konkurrenz
- Wichtig durch alle Schulstufen
- Kleinheit als Vorteil: Kommunikation unkompliziert und unbürokratisch; Kinder werden schon jetzt zu vielen Dingen befragt und mit einbezogen

Weiteres

- Bestehenden Qualitäten (z. B. Bekanntheit, Transparenz, Nähe) aufzeigen und erhalten
- Schule (Schul- und Betreuungsangebot) als Treiber für Dorfentwicklung und gegen Entwicklung hin zur Schlafgemeinde
- Schule als Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen (etwa am Wochenende)
- Jugendliche haben aktuell keinen Raum, um sich zu treffen → breiteres Angebot schaffen und auch regional denken



Nächste Schritte

- Erarbeitung von Szenarien SOLL-Zustand (OST/Büro Bottlang mit der Projektgruppe)
- Vorbereitung Forum vom 18. September 2021 (OST/Büro Bottlang, Projektgruppensitzung vor den Sommerferien)
- Informieren über Projekt, Anregen von Diskussionen und Mobilisierung für Teilnahme Forum (Resonanzgruppenmitglieder)
- Durchführung Forum (OST/Büro Bottlang und Gemeinde Wolfhalden)